

Jörg Gleisenstein
Stadtverordneter
Bündnis 90/Die Grünen

sowie die Fraktion Die Linke

Frankfurt (Oder), den 22.10.2009

Antrag:

Einsparmöglichkeiten durch Senkung des Energieverbrauches realisieren

Beschlussvorschlag

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:

1. Der Oberbürgermeister wird aufgefordert, der Stadtverordnetenversammlung gemeinsam mit dem nächsten Haushaltsentwurf ein erstes Konzept zur Senkung der Energiekosten (Wärme und Strom) vorzulegen.
2. Dieses Konzept soll die kurzfristigen Ziele und Maßnahmen zur Senkung von Energiekosten darstellen.

Begründung

„Im Jahr 2008 entstanden der Stadt Frankfurt (O) für die kommunalen Gebäude Stromkosten in Höhe von 779.325,62 Euro, bei einem Verbrauch 4.040,38 MWh. Der Wärmeverbrauch betrug 23.416,74 MWh. Die dafür entstandenen Kosten beliefen sich auf 2.366.059,75 Euro“ (Vorlage - 09/VZI/0280 – Antwort auf die spontane Anfrage vom 19.6.2009).

Damit hatte die Stadt Frankfurt (Oder) im Jahr 2008 Energiekosten von ca. 3,145 Mio. Euro. Hinzu kommen noch die Kosten für Lichtsignalanlagen und Straßenbeleuchtung (ca. 550 Tsd. Euro).

In einer Pressemitteilung zur ersten Frankfurter Energie-Effizienz-Konferenz, die gemeinsam von der Stadt und den Stadtwerken organisiert wurde und am 11.9.2009 stattfand, erklärte Oberbürgermeister Patzelt: „Die Stadtwerke reagieren damit auf die dramatischen Klimaveränderungen und den Bewusstseinswandel in der Bürgerschaft: Die Menschen erwarten eine Energieversorgung, die effizient, sparsam und umweltschonend ist.“ Er fügte hinzu: „Langfristig steigende Energiepreise werden für die Verbraucher zunehmend zum Problem. Die Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zum effizienten Energieeinsatz sind ein neues Handlungsfeld, dem wir uns stellen müssen“

Stadtwerkegeschäftsführer Köhler sagte: „In wirtschaftlich schwierigen Zeiten sind in Unternehmen, öffentlichen Einrichtungen und bei den Bürgern Maßnahmen zum Kostensparen gefragt, die schnell wirken und wenige Investitionen erfordern. Erfahrungen aus der Praxis zeigen, dass durch verhaltensbedingte Maßnahmen Energieeinsparungen von über 15% möglich sind. Das gelingt jedoch nur, wenn man sich hierfür einsetzt.“

Die Haushaltslage der Stadt und die Anstrengungen zur Haushaltskonsolidierung sollten Motivation genug sein, sich hierfür einzusetzen. Ähnlich wie in anderen Bereichen sollte sich die Stadt hier konkrete Einsparziele setzen und diese schon für den nächsten Haushaltsplan wirksam werden lassen. 1% Einsparung beim Energieverbrauch entspricht einer Ersparnis von über 30.000 Euro (bei Preisen von 2008). Es gibt verschiedene best-practice-Beispiele, wie sich nur

durch verhaltensbedingte Maßnahmen Einsparungen erzielen lassen. Diese können leicht recherchiert werden. Auch die Stadtwerke können mit fachlichem Rat hinzugezogen werden.

Weitere Ziele, wie sich auch durch andere Maßnahmen Energiekosten einsparen lassen, können durch vertiefte Studien (wie z.B. durch ein Klimaschutzkonzept) erarbeitet werden.